

Ein internationaler Hochschulkurs für Kartographie in Zürich und Bern

Autor(en): **Imhof, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **55 (1957)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-213580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

punkte genannt, werden im Terrain sorgfältig ausgewählt und dauernd versichert. Sie werden für die Luftaufnahme besonders signalisiert; ihre Koordinaten werden bei der Auswertung abgelesen und unter Ausgleichung ins Landeskoordinatennetz transformiert. Sie sind also nichts anderes als durch Aerotriangulation bestimmte Polygonpunkte. Sie dienen als Stationspunkte für alle Anschlußmessungen für die Aufnahme der Dorf- und Baugebiete nach der Polarkoordinatenmethode, für die Schließung von Auswertelücken und für die Nachführung. Ihre mittleren Lagefehler sind von der Größenordnung von ± 10 cm. Die Nachbarfehler, die zwischen einzelnen Stereomodellen auftreten können, überschreiten für den Planmaßstab 1:1000 auch im ungünstigsten Falle die Zeichnungsgenauigkeit nicht. Die Nachteile, die alten graphischen Katastern und Meßtischaufnahmen anhaften, sind an photogrammetrischen Vermessungswerken nicht anzutreffen. Die Verifikation, der die photogrammetrisch erstellten Pläne unterworfen werden, zeigt, daß die mit der Instruktion II geforderte Nachbargenauigkeit im Grenzpunktfeld eingehalten wird. Die Praxis wird ferner zeigen, daß sich die photogrammetrisch erstellten Pläne auch in der Nachführung bewähren.

Es handelt sich bei der Katasterphotogrammetrie um ein seit drei Jahrzehnten von einigen Fachleuten schrittweise, sorgfältig entwickeltes und praktisch erprobtes Vermessungsverfahren, das mit der Höherentwicklung der Aufnahme- und Auswertinstrumente stetig höher entwickelt wurde. Die Anwendung, sofern sie mit Sachkunde verbunden ist, hat nichts Abenteuerliches an sich. Es ist nur der Zeitpunkt gekommen, daß sich weitere Kreise, die mit der Grundbuchvermessung zu tun haben, damit befassen und daß sie vor allem zuerst fragen und erst viel später urteilen.

Ein internationaler Hochschulkurs für Kartographie in Zürich und Bern

Die *Eidgenössische Technische Hochschule* in Zürich und die *Eidgenössische Landestopographie* in Wabern bei Bern führten vom 25. März bis 17. Mai 1957 erstmalig einen internationalen Hochschulkurs für Kartographie durch.

Veranlassung dazu war der aus zahlreichen Anfragen hervorgehende Wunsch ausländischer Fachkreise, die Fortschritte der theoretischen und praktischen Kartographie, wie sie in der Schweiz in neuerer Zeit erzielt worden waren, kennenzulernen. Es handelte sich somit um einen kulturellen Beitrag der Schweiz an die übrige Welt, im Sinne der durch die Unesco geförderten Bestrebungen.

Die wissenschaftliche und didaktische Leitung war Prof. Dr. h. c. *Ed. Imhof*, Vorsteher des Kartographischen Institutes der Eidgenössischen Technischen Hochschule, anvertraut; die Organisation lag in den Händen von Prof. Dr. h. c. *S. Bertschmann*, dem Direktor der Eidgenössischen Landestopographie.

Lehrziel des Kurses war eine Vermittlung neuester methodischer Erkenntnisse und technischer Verfahren. Dies bedingte eine Ergänzung des theoretischen Unterrichtes durch praktische Arbeit und damit eine Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 21 Personen.

Die *Kursteilnehmer* entstammen den verschiedensten europäischen Ländern und den Vereinigten Staaten von Amerika (USA). Es handelte sich hierbei zur Hauptsache um Kartographiefachleute in leitenden Stellungen, um Kartographiedozenten, Lehrer an Kartographenschulen usw. Ihre aktive Mitarbeit trug zum guten Gelingen des Kurses wesentlich bei. In der *Art der Durchführung* nahm der Kurs eine Mittelstellung ein zwischen wissenschaftlichem Kongreß, akademischem Unterricht und Praktikantentätigkeit.

Die ersten vier Kurswochen wurden am *Kartographischen Institut der Eidgenössischen Technischen Hochschule* in Zürich durchgeführt. Hierbei wurde durch dessen Vorsteher, Professor Imhof, in rund 60 Vorlesungs- und Kolloquiumstunden eine moderne Kartographielehre eingehend entwickelt. Diese Lehre umfaßte sowohl die topographischen Karten (die allgemeinen oder Geländekarten), insbesondere deren Reliefdarstellung, wie auch die thematischen (angewandten oder speziellen) Karten. Durch zeichnerische Übungen (etwa 50 Stunden) wurde der Stoff weiter verarbeitet.

Den Zürcher Kurswochen folgten vier Wochen Praktikum an der *Eidgenössischen Landestopographie* in Wabern bei Bern. Am Beispiel der Landeskarten der Schweiz wurde hier in Inhaltsgestaltung, Zeichnung und Reproduktionstechnik topographischer Karten eingeführt. Insbesondere wurden Situationsgravur auf schichtbedecktes Glas, Zeichnung und Gravur felsigen Gebietes und Kartenschattierungstechniken geübt. Hierbei wirkten als Lehrkräfte die Herren *Bühler, Ulmer* und *Witzler* und einige weitere Kartographen. Überdies wurden in Bern folgende Vorlesungen und Demonstrationen eingefügt:

Dr. D. Chervet: Neueste Entwicklungen der kartographischen Reproduktionstechnik (6 Stunden).

Prof. Dr. E. Imhof und *Paul Bühler*: Kartenbeschriftung (etwa 10 Stunden).

Prof. Dr. S. Bertschmann: Die eidgenössischen Kartenwerke und Führung kartographischer Betriebe (4 Stunden).

Weitere Bereicherungen erfuhr das Kursprogramm durch Besichtigungen der kartographischen Anstalten *Art. Institut Orell Füssli* in Zürich und *Kümmerly & Frey* in Bern, der Karten- und Reliefsammlungen der *Eidgenössischen Technischen Hochschule*, der *Zürcher Universität* und des *Helmhausmuseums* in Zürich, wie auch des *Alpinen Museums* in Bern, ferner der mechanisch-optischen Werkstätten *Heinrich Wild AG* in Heerbrugg, *Kern & Co.* in Aarau und *Haag-Streit* in Bern. Überdies hatten diese drei Firmen zusammen mit den Instituten von *Corradi* in Zürich und *Amsler* in Schaffhausen während der Dauer des Kurses an der Eidgenössischen Technischen Hochschule eine instruktive Ausstellung zeichnerisch-optischer Geräte und Hilfsmittel aufgebaut. Weitere Be-

sichtigungen boten Gelegenheit, die plan- und kartentechnischen Arbeiten städtischer, kantonaler und eidgenössischer Amtsstellen kennenzulernen. Am zweitletzten Kurstage orientierte der Eidgenössische Vermessungsdirektor, Dr. h. c. *Hans Haerry*, eingehend über die Planwerke der schweizerischen Grundbuchvermessung.

Die Wochenendtage wurden von den meisten Kursteilnehmern reichlich zu Ausflügen in die verschiedensten Gegenden der Schweiz und in angrenzende Gebiete ausgenützt. Das stabile, herrliche Frühlingswetter begünstigte solche Unternehmungen in hohem Maße.

Anlässlich einer Abschlusfeier am 16. Mai in Wabern bei Bern wurde einmütig der Wunsch nach Wiederholung solcher Kurse in Zürich und Bern und nach einem internationalen Zusammenschluß der Kartographiefachleute zum Ausdruck gebracht. *Ed. Imhof*

Paul Wild-Blumer †



Am 17. April 1957 ist in Glarus Grundbuchgeometer Paul Wild-Blumer unerwartet rasch an einem Herzschlag gestorben. Um so schmerzlicher war diese Nachricht, da er noch wenige Tage vorher froh und scheinbar gesund bei seiner Familie und mitten unter seinen Freunden weilte.

Als Sohn des Gemeindeverwalters Konrad Wild wurde er 1884 in Schwanden geboren. Nach Absolvierung der dortigen Schulen besuchte er die Geometerabteilung des Technikums Winterthur. Hiernach ließ er sich in verschiedenen Gegenden der Schweiz nieder, so im Bündnerland und in Pruntrut sowie im Appenzellerland, wo er unter anderem die Absteckung der Bahnlinie Altstätten–Gais betreute. In diesen Jahren sammelte er eine reiche berufliche Erfahrung, und als im Kanton Glarus